

Kunden vor Datenklau schützen

Treffen des Netzwerkes für Kleinunternehmer – Erfolgreiche Computer-Aktion für Asylbewerber

Rosenheim – Zum ersten Treffen im neuen Jahr kam das Netzwerk für Kleinunternehmer zum allerletzten Mal in den Räumen der Sozialen Stadt An der Burgermühle zusammen. Die Projektleiterin des Netzwerkes, Britta Schätzel von der Sozialen Stadt, begrüßte dazu eine bunt gemischte Gruppe von Unternehmern.

Kleinunternehmer Andreas Stürzl berichtete unter dem Titel „Saurer Regen aus der Cloud – Wie Online-Speicher Ihr Unternehmen bedrohen“ darüber, wie Online-Dienste die Firmendaten von Unternehmen benutzen, um ihrerseits Geschäfte zu machen. So würden – was viele in der Runde nicht wussten – von ‚Gmail‘ alle E-Mails gelesen, ausgewertet und verkauft. „Ein Unternehmer“, so Stürzl, „tut gut daran, das zu wissen, auch um seine Kunden zu schützen.“

Aufbewahrungspflicht für elektronische Daten

„Datenarchivierung im Unternehmen“ war das Thema

des Vortrags von Alexander Hain. Neu war es vielen der Anwesenden, dass es eine Aufbewahrungspflicht für elektronische Daten im Original gibt, eine Kopie der Dokumente also nicht ausreicht.

Sowohl Stürzl von Interaktiv-EDV als auch Hain von Hain-EDV-Dienstleistungen stehen allen Mitgliedern des Netzwerkes für Kleinunternehmer kostenfrei für weitere Fragen zur Verfügung.

Den Stand eines sozialen Projekts des Netzwerkes stellten die Unternehmer Gertje Fellner, Stefan Jäger und Andreas Stürzl vor. In der Sitzung im Oktober war von Fellner die Aktion „Bytes & more – Computer sammeln für Flüchtlinge“ ins Leben gerufen worden. Gebrauchte Computer, Laptops, Computerteile und Zubehör können seit Anfang Januar im Computerladen „Pc-Werx“ Am Roßacker 13 abgegeben werden. Sie werden von Fachleuten des Netzwerkes repariert, alte Daten gelöscht und bekommen ein kostenloses Betriebssystem installiert. Die gespendeten



Da kommt Freude auf: Die Asylbewerber im ehemaligen Hotel „Hubertus“ am Happinger See können mit den gespendeten und überholten Computern nicht nur Kontakt mit ihrer Heimat aufnehmen, sondern auch Deutsch lernen.

FOTO BINDER

Geräte kommen den Flüchtlingen zugute, um ihnen die Integration hier zu erleichtern.

„Inzwischen wurden 30

Computer und 20 Notebooks für die Flüchtlinge in Stadt und Landkreis hergerichtet“, so Stürzl. Zuerst wurden die Männer und Frauen in der

Flüchtlingsunterkunft „Hubertus“ am Happinger See mit den gespendeten Geräten ausgerüstet (wir berichteten). „Diese Flüchtlinge leben weit

weg von der Stadt. Mit unseren Computern können sie so mit Behörden kommunizieren und Deutsch mit dem Computer lernen“, betonte Stefan Jäger, der die Computersysteme ehrenamtlich installiert. „Mit Hilfe der Sozialen Stadt richten wir noch Internet ein, damit die Menschen aus den vielen verschiedenen Ländern, wie Somalia, Mali, Nigeria, Syrien, Afghanistan oder dem Irak, Kontakt zu ihren Familien aufnehmen können.“

Die drei ernteten viel Applaus aus der Runde. „Es macht uns Spaß zu helfen, die Kultur des Miteinanders und die Bekanntheit im Unternehmernetzwerk wird durch kreative soziale Projekte gestärkt“, freute sich Gertje Fellner.

Wer sich dem Netzwerk für Kleinunternehmer anschließen will, kann sich bei der Sozialen Stadt unter b.schaetzel@grws-rosenheim.de melden. Das nächste Treffen findet am Donnerstag, 26. März, um 18 Uhr im Bürgerhaus „Miteinander“ in der Lessingstraße 78 statt. re